



Feldfutterbau

Der Einbau von Feldfutter mit Gräsern und Klee in die Fruchtfolge ist aus pflanzenbaulicher Sicht immer positiv! Faktoren wie ganzjährige Pflanzendecke und Bodenbeschattung, eine lange Vegetationsdauer, die Fähigkeit Nährstoffe zu erschließen bzw. umzulagern aber auch die Wurzelrückstände auf der Fläche verbessern die Bodenfruchtbarkeit.

Beim Umbruch von mehrjährigen Feldfutterbeständen werden große Nährstofffrachten freigesetzt. Diese müssen bei der Düngung der Folgefrucht berücksichtigt werden. Für die Stickstoffdüngung gilt auch im Ackerfutterbau – die Düngebedarfsermittlung definiert die maximal Dünge menge. In diesem Rahmen ist die Düngung so zu bemessen, dass sowohl Ertragspotential als auch ausreichender Rohproteingehalt sichergestellt werden. Eine frühjahrsbetonte Stickstoffverteilung ist pflanzenbaulich sinnvoller und aus Wasserschutzsicht zu bevorzugen.

Beim Anbau von Klee gras wird durch die Stickstoffdüngung zwar die Ertragsbildung der Graskomponente gestärkt, gleichzeitig aber die Ausbreitung des Klees gehemmt. Zur Etablierung von Klee grasbeständen sollte die N-Gabe daher sehr moderat ausfallen.

Das Dauergrünland ist durch die Trockenheit der letzten drei Jahre nachhaltig geschädigt. Die Futterreserven in viehstarken Betrieben sind knapp. Gekonnter Feldfutterbau hilft Futterreserven aufzubauen.

Einjähriges Weidelgras - in milden Lagen auch überwintert

Der Hauptertrag ist im 1. und 2. Aufwuchs. Als Hauptfrucht sind unter guten Bedingungen bis zu 5 Schnitte möglich. Eignet sich sehr gut als Zwischenfrucht nach Getreide! Bereits nach 8 Wochen liefert es gute Futtererträge (ausreichend Feuchtigkeit vorausgesetzt!)

Welsches Weidelgras - nicht empfehlenswert für trockene oder staunasse Standorte

Das schnellwüchsige Welsch Weidelgras kann überjährig genutzt werden. Im Hauptnutzungsjahr können > 4 Schnitte erzielt werden. Wegen seinem hohen Zuckergehalt wird Welsch Weidelgras gerne gefressen und lässt sich wunderbar silieren. Es bevorzugt eine gute Nährstoffversorgung.

Luzerne - mag keinen sauren Boden

Beim Anbau von Luzerne sollte man den pH-Wert im Blick haben. Anzustreben ist hier mindestens die Kalk-Gehaltsklasse C. Auch in trockenen Sommern ist Luzerne relativ ertragsstabil. Im Reinanbau sollten 1 – 3 Nutzungsjahre angestrebt werden. Luzerne ist im Getreide auch als Untersaat geeignet und hat einen hervorragenden Vorfruchtwert.

Rot- und Weißklee finden sich meist als Mischungspartner in Klee grasbeständen.

Reinsaaten mit Klee sind schwer zu silieren und eignen sich daher nicht als Futterreserve.

Achtung: Ist nach dem Futterbau der Anbau von Mais geplant muss eine neue Düngebedarfsermittlung (DBE) für Hauptfrucht Mais mit Vorfrucht Ackerfutter berechnet werden!